Nr. 221 Zweites Blatt 166. Jahrgang Mittwoch, 20. September 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter" werden dem „Anzeiger" viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen" zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen" erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts-Buch- und Steindruckerei R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible]51, Schriftleitung: [illegible]112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unseren zum Ostheere entsandten Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Russische Briefe.

Im Felde, Anfang September.

Die Teuerung in Rußland.

Die paar Briefstellen, die hier zusammengestellt werden, sind aus Briefen, die man bei Gefangenen aus den wolhynischen Kämpfen genommen hat. Die täglichen Sorgen ums tägliche Brot, Nachrichten über die Nachbarn und Verwandten spielen die Hauptrollen in den Briefen, die meist von einfachen Leuten für einfache Leute geschrieben sind. Eines aber kommt in ihnen zum Ausdruck, in allen fast gleichmäßig, daß Rußland einer außerordentlich großen Lebensmittelknappheit und Teuerung entgegengeht, zum Teil schon in ihr steht. Diese Klagen, die in allen Briefen wiederkehren, sind wie ein Chorus aus dem einfachen Volke zu der Meldung vom 3. September: „In den neugebildeten Ausschuß zur Bekämpfung der Teuerung sind Vertreter des Kaufafus und Finnlands und der schon bestehenden Ausschüsse zur Bekämpfung der Teuerung auf den verschiedensten Gebieten des Wirtschaftslebens berufen worden . . ."

Bei den Preisen muß man sich gegenwärtig halten, daß in Rußland die landläufigen Lebensmittel vor dem Kriege außerordentlich billig waren, so daß Steigerungen des Fünf- und Sechsfachen des Friedenspreises eingetreten sind. Da heißt es:

„Wir haben keinen Hafer und kein Heu, sogar kein Stroh mehr. Der Preis für Mehl ist bis zu 3 Rubel pro Pud gestiegen." Aus dem Gouvernement Charkow wird geschrieben: „Man weiß nicht mehr, wie man auf der Welt leben soll. Zucker gibt es überhaupt keinen mehr." In einem Brief vom 1. März 1916: „Bei uns ist alles sehr teuer. Weißmehl kostet 4 Rubel 50 pro Pud, Roggenmehl 1 Rubel 80." 5. Mai. Dorf Fedoiowa, Sibirien: „Alles ist sehr teuer. Mehl kostet 2 Rubel das Pud, und man sagt, das wäre noch billig. Fleisch ist überhaupt nicht zu haben." 15. Mai 1916, Charkow: „Bei uns ist alles sehr teuer. Fleisch 45 Kopeken das Pfund. Schweinefleisch 50 Kopeken, das Ei 5 Kopeken, und dabei gibt es keine. Es sind jetzt sehr schlechte Zeiten. Alles ist sehr teuer und es gibt nichts zu kaufen."

Daß eine sehr große Erhöhung der Viehpreise damit gleichzeitig eingetreten hat, daß Pferde kaum zu erhalten sind, ist selbstverständlich: So schreibt ein Gutsbesitzer vom 22. Mai 1916: „Die Preise für Pferde und Kühe sind uns Dreifache gestiegen. Man bietet mir für eine Stute 175 Rubel, für das Fohlen 80 Rubel, Pferde und Kühe sind hier nicht unter 150—300 Rubel zu haben." Immerhin ist dieser Brief noch aus einer bevorzugten Gegend, in einem anderen vom 8. Juli 1916 heißt es: „Hier haben wir keine Pferde mehr, um das Feld zu bearbeiten. Für das Einfahren der Ernte verlangen sie pro Fuhre einen Rubel und um Dünger wegzufahren 50 Kopeken die Fuhre." Vom 17. Mai 1916: „Die Pferde sind bei uns sehr teuer. Für ein altes Pferd will man 100 Rubel. Doch haben die Nachbaren mir abgeraten, es zu kaufen."

Fast noch mehr gestiegen sind alle industriellen Erzeugnisse. So schreibt etwa ein Armer vom 1. Juni 1916: „Ich habe Dir so wenig geschrieben, weil das Papier jetzt 3 Kopeken ein Blatt kostet und ich nicht weiß, wo ich das Geld hernehmen soll." Vom 8. Juli: „Stoff, der früher 50 Kopeken pro Arschin kostete, kostet jetzt zwei Rubel, und der früher 20 Kopeken kostete, muß jetzt mit 60 Kopeken bezahlt werden! . . ." Eine Soldatenfrau schreibt aus Wolhynien: 10. Juli 1916. „Bei uns herrscht große Teuerung. Dazu wird den Soldatenfrauen von ihrer Unterstützung 60 Kopeken fürs Verwundetenkomitee und 1 Rubel 50 für die Pensionskasse abgezogen, so daß sie statt 30 Rubel nur 27 Rubel 90 erhalten. Für ein Kleid, das ich früher für 15 Rubel kaufte, muß ich jetzt 35 Rubel bezahlen."

Besonders im Preise gestiegen sind Stiefel und Schuhe. Ein paar Zahlen: 22. Mai 1916: „Schuhe kosten bei uns 25 Rubel, Stiefel 50 Rubel. . . ." 22. Mai 1916: „Uns geht es schlecht. Es ist alles sehr teuer. Ich zahlte für Schuhe 14 Rubel." 23. Juni 1916: „Bei uns in der Stadt gibt es weder Stückenzucker noch Sandzucker. Was soll man machen? Für Stiefelbesohlung habe ich 8 Rubel bezahlt, und dabei ist das Leder kaum mehr zu haben." 15. April 1916: „Für ein Paar Stiefel zahlt man jetzt 20 Rubel, für Schuhe 15 Rubel. Hosenstoffe 1 Rubel 30 pro Arschin. Eine Mütze kostet 2 Rubel."

Mit dieser Verteuerung aller Artikel ist eine Steigerung der Arbeitslöhne verbunden. Aber trotz der hohen Löhne ist es nicht möglich, Arbeiter überhaupt zu bekommen; die immer neuen Einberufungen lassen ganze Berufe veröden. So heißt es in einem Brief vom 30. April aus Sotnikl: „Ich habe gelesen, daß es im vergangenen Sommer mit Arbeitskräften schlecht bestellt war. Aber in diesem Jahr wird es noch viel schlimmer werden, weil Arbeitskräfte überhaupt nicht zu bekommen sind." 9. Juni 1916: „Arbeiter sind hier nicht unter 4 Rubel pro Tag zu haben. Das Vieh ist sehr teuer. . . ." 14. Juni 1916: „Es sind jetzt sehr schlechte Zeiten. Es gibt keine Arbeiter. Das Getreide steht sehr schlecht, weil wir keinen Regen haben." 10. Juli 1916: „Arbeiter sind bei uns sehr teuer. Ein Mädchen haben wir für 5 Rubel und einen Mäher für 8 Rubel gemietet. Für die Dessätine zu mähen, verlangt man 25—30 Rubel, so daß man garnicht darüber nachdenken mag!" August 1916: „Alles ist sehr teuer. Es gibt kein Schuhwerk. Kartoffeln kosten 1 Rubel 20 pro Pud. Arbeiter zu mieten ist unmöglich. Man bezahlt 2 Rubel pro Tag mit Beköstigung, welches jetzt sehr teuer zu stehen kommt."

Die Nachrichten über die Ernte sind verschieden. Im Allgemeinen scheint sie sehr schlecht ausgefallen zu sein, und der Brief vom 8. Juli mag für viele ähnliche Stellen sprechen: „Die Ernte ist bei uns sehr schlecht. Gebe Gott, daß wir aus den 40 Dessätinen wenigstens die Saat wieder ernten." Ein anderer Brief lautet: „Die Ernte bei uns ist schlecht. Das Gras steht schlechter als 1911 das „Hungerjahr"!). Weizen gibt 40 Pud pro Dessätine, Hafer 30 Pud, Gerste 35 Pud. 14. Juni 1916: „Es sind jetzt sehr schlechte Zeiten. Es gibt keine Arbeiter. Das Getreide steht sehr schlecht, weil wir gar keinen Regen haben."

Die Zustände unter denen Rußland in seinen neuen Winterfeldzug gehen will, faßt ein Brief vom 5. August kurz und entschieden zusammen:

„Das Leben ist teuer. Man kann nichts kaufen. Die Ernte ist schlecht."

*

Das sind die Briefe, die die Soldaten der russischen Armee in das Feld bekommen. Das reiche Rußland, das an allem Ueberfluß hatte, an Getreide, an Vieh, an Menschen, scheint es danach in nichts besser, in den meisten Dingen schlechter zu haben als das „abgesperrte" Deutschland. Wie diese Stimme im Innern des russischen Reiches auf die Armen wirkt, und wie man dieser Wirkung entgegentreten will, zeigt ein Brief vom 4. Juli 1916 aus dem Gouvernement Cherson: „Hier liest man in der Zeitung, daß wir keine Briefe mehr ins Feld senden dürften. Das wird ein wenig unbequem werden . . ."

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Kämpfe an der Front des Generals Grafen v. Bothmer und in den Karpathen.

Telegramm unseres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Hauptquartier der Armee Erzherzog Karl, 18. Sept.

Der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Thronfolger-Armeen, der an allen Fronten schon in hervorragenden und entscheidenden Stellen gewirkt hat, faßte in einer Unterredung, die er mir heute gewährte, sein Urteil über die Ereignisse an der Reihenfront südöstlich Lemberg bis Siebenbürgen dahin zusammen, daß die Entwicklung, die zu einer engen Vernischung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen überall auf diesem ganzen Teil der Ostheere geführt habe, zu einem festen und günstigen Abschluß gekommen sei, den auch russischer Massenansatz nicht entscheidend mehr umstoßen könne. Der Eintritt Rumäniens habe die Karpathenfront verlängert, selbstverständlich aber einen irgendwie entscheidenden Einfluß auf die Lage nördlich Siebenbürgens hat das vorschnelle Marschieren der rumänischen Divisionen nicht. Mit stolzer Freude erkannte der General das schnelle Einarbeiten der deutschen Truppen in dem für sie neuen und schwierigen Gebirgskrieg an. Man hatte erst gemeint, daß sich die Leute, von denen viele zum erstenmal in ihrem Leben Berge, hohe, schneebedeckte Berge sahen, nicht leicht mit den Besonderheiten des Hochgebirgskrieges abfinden würden. Sie haben sich bewährt, auch die ältesten Jahrgänge, die als Alpentruppen ausgebildet wurden.

Da es sich in den Karpathen um eine nicht überall zusammenhängende Front handelt, werden an den einzelnen Mann besondere Anforderungen gestellt. Die Russen sammeln Stoßgruppen von zwei bis drei Divisionen in den Tälern und greifen dann möglichst überraschend an. Die Zwischenfronten besetzen sie durch Postierungen ihrer Kosakentruppen, kaukasische, Turkestan- und Don-Asiaten, Ussuri-Reiter aus Sibirien, abgehärtete Stämme versehen diesen Dienst. Der Kampf setzt kaum aus, dem Stoß folgt der Gegenstoß. Irgend einen Erfolg haben die Russen auch bei dem stärksten Druck, mit dem sie ihre neue große Offensive hier begleiteten, nicht gehabt.

Eine entscheidendere Bedeutung hatten die neuen Angriffe gegen die Armee Bothmer, die auf einer Front von etwa 25 Kilometer vorgestern sich verstärkten und gestern zu außerordentlicher Heftigkeit anschwollen. An der Front zwischen Zlota-Lipa südwestlich Brzezany und Narajowska griffen nach starker Artillerievorbereitung 12 russische Divisionen an. Auch der gestern erfolgte Einsatz eines frischen, ausgeruhten und aufgefüllten sibirischen Korps konnte die Linie nicht erschüttern. Türkische, österreichisch-ungarische, sächsische und preußische Regimenter gleichen fast jeden örtlichen russischen Erfolg durch Gegenstöße aus, so daß die am 8. begonene Narajowska-Front den heißen Kampftag siegreich bestand. An 3500 Gefangene blieben aus den Kämpfen, westlich Stanenbben vor allem, in der Hand der siegreichen Verbündeten. Die russischen Verluste in diesen Septemberkämpfen werden auf 40 bis 50 000 Mann geschätzt.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Auf der Fahrt zur Dobrudscha-Front.

Telegramm unseres zum rumänischen Kriegsschauplatz entsandten Kriegsberichterstatters.

[Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.]

Im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Deutsches Kriegspressequartier südöstlich, 18. Sept.

Im Verlaufe unserer Reise von Berlin nach unserem gegenwärtigen Aufenthaltsort traf uns die Nachricht vom Siege Mackensens in der Dobrudscha im österreichisch-ungarischen Hauptquartier. Sie ist dort mit derselben Freude und Genugtuung aufgenommen worden, wie nur irgendwo im Kreise der unmittelbaren Kameraden der an der Waffentat beteiligten verbündeten Heeresteile. Als wir in Budapest eintrafen, stürzten uns die Leute mit der Freudenbotschaft, die unterdessen amtlich bekanntgegeben worden war, schon auf dem Bahnhofe entgegen. Mit bissen Ausdrücken gegen die verräterischen und nebenbei, wie sich immer mehr herausstellt, in ihrer Kriegsführung völlig unzivilisierten Rumänen wurde dabei nicht gespart. „Man sollte die Lausbuben alle hinmachen!" so rief mir ein Vorübergehender in seiner Entrüstung auf der Straße zu. Die Stadt legte Flaggenschmuck an, und bald waren geradezu phantastische Ziffern über Gefangene und Beute im Umlauf. Auf Grund zuverlässiger Auskünfte, die mir in den letzten Tagen geworden sind, sei erwähnt, daß die Zahlen, die man sich auf Grund russischer Angaben über Verluste der verbündeten Truppen an Gefangenen bei Gelegenheit der großen Russenoffensive zusammengerechnet hat, weit höher sind als die tatsächliche Einbuße. In Wahrheit sind nur wenig mehr als 100 000 Gefangene in die Hand der Russen geraten. Der Entwicklung des rumänischen Abenteuers hat man auch im österr.-ungarisch. Hauptquartier von vornherein mit gelassenster Ruhe entgegengesehen. Der Einbruch in Siebenbürgen ließ sich indessen nicht verhindern, wenn man nicht dort auf die bloße Möglichkeit rumänischer Treulosigkeit hin dauernd größere Truppenmassen festlegen wollte, was wohl russischen, nicht aber österreichischen und ungarischen Interessen entsprochen hätte. Furchtbare Nachrichten über das Wüten der Rumänen gegen die bulgarische Bevölkerung der Dobrudscha seit Ausbruch des Krieges liegen im österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartier vor. Die Rumänen haben geradezu viehisch unter der dortigen bulgarischen Bevölkerung gewütet und alles getan, sie ohne Ansehen des Alters und Geschlechtes auszurotten. Die Bulgaren schlagen sich mit der ihrem Verlangen nach Rache entsprechenden Erbitterung.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Kolonialbesitz und Seegeltung.

Berlin, 19. Sept. Die heute erscheinende Nummer von „Deutsch-Ueberssee", der Korrespondenz des Aktionsausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft veröffentlicht folgenden Briefwechsel zwischen dem Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Staatssekretär Dr. Solf:

Willigrad, den 30. August 1916.

Euer Exzellenz!

Angesichts der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Deutschen Kolonialgesellschaft und Euerer Exzellenz schon stets, besonders aber in der für unsere Kolonien so ernsten Zeit des Weltkrieges bestanden haben, halte ich es für meine Pflicht, Euere Exzellenz darauf aufmerksam zu machen, daß einige offenbar mißverstandene Ausführungen, die Euere Exzellenz in öffentlichen Vorträgen in Bezug auf die militärische Sicherung unseres künftigen Kolonialbesitzes gemacht haben, nach mir zugegangenen Nachrichten in manchen Kreisen Bedenken und Beunruhigung hervorgerufen haben.

Euere Exzellenz haben seinerzeit in dem in Berlin unter meinem Vorsitz gehaltenen inhaltsreichen Vortrage ausgeführt, daß Deutschland unter allen Umständen an kolonialer Betätigung festhalten müsse, selbst für den theoretisch möglich ungünstigsten Fall, daß es uns in diesem Kriege nicht gelingen sollte, die Seeherrschaft Englands völlig zu beseitigen. Das ist eine Auffassung, der auch ich und mit mir die ganze Deutsche Kolonialgesellschaft zustimmt. Ich habe meinerseits daraus lediglich die Forderung eines unbedingten Festhaltens an unserer kolonialen Betätigung entnommen. Andere Zuhörer haben diese Sätze aber anscheinend dahin verstanden, daß Euere Exzellenz die Seeherrschaft Englands als etwas absolut und dauernd Gegebenes, die eigene Seegeltung Deutschlands aber als etwas Unmögliches und in gewissem Sinne auch Unnötiges betrachteten.

Ich bin überzeugt, daß dies eine Verkennung der Auffassung Euer Exzellenz ist, weiß ich doch, wie Euere Exzellenz der auch von der Deutschen Kolonialgesellschaft vertretenen Forderung einer starken Kriegsflotte stets zugestimmt haben, einer Forderung, die zwar nicht so weit geht, an die Stelle der Seeherrschaft Englands eine Seeherrschaft Deutschlands zu setzen, die aber eine ausreichende Sicherung der überseeischen und kolonialen Betätigung Deutschlands verbürgen soll.

Angesichts der in einzelnen kolonialen Kreisen entstandenen Beunruhigung wäre ich Euerer Exzellenz für eine den Mitgliedern der Deutschen Kolonialgesellschaft durch die „Kolonialzeitung" bekannt zu gebende Rückäußerung dankbar.

Mit angelegentlichen Empfehlungen Euerer Exzellenz stets ergebener

Johann Albrecht
Herzog zu Mecklenburg.

Berlin, 2. Sept. 1916.

Eurer Hoheit danke ich ehrerbietigst für die gnädige Zuschrift vom 30. v. M. und bestätige gern, daß die von Eurer Hoheit gewonnene Auffassung meiner Ausführungen dem entspricht, was ich habe sagen wollen und meiner Ansicht nach auch gesagt habe.

Ich teile durchaus die Auffassung Eurer Hoheit, daß Deutschland auf der Grundlage eines starken und gegen seine Feinde gesicherten Deutschen Reiches für die friedliche und freie Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft sowohl eine Flotte braucht, die unserem Handel über See die unbehinderte Betätigung sichert, als auch gleichzeitig einen Kolonialbesitz, der uns möglichst unabhängig von dem Tribut an fremde Staaten macht für den Bezug derjenigen Rohprodukte, deren unsichere Bevölkerung in Landwirtschaft und Industrie benötigt. Also statt: entweder oder — sowohl als auch!

Der mißverstandene Teil meiner Ausführungen war an diejenigen gerichtet, welche die wahren Ursachen der feindlichen Invasion in unsere Schutzgebiete verkennen und deshalb kleinmütig die deutsche Kolonialpolitik in Zukunft entweder ganz verwerfen oder nur bedingungsweise wieder aufnehmen wollen. Demgegenüber stellte ich fest, daß die Gewinnung eines Kolonialreiches eine für Deutschlands Weltgeltung unbedingt notwendige Forderung sein muß.

Mit dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Verehrung

Eurer Hoheit ehrerbietigster
Solf.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen im August 1916.

Die bereits im vorigen Monat gemeldete stärkere Belebung auf dem Arbeitsmarkte hielt auch im Berichtsmonat an. Fast in allen Berufen konnte eine Steigerung von Angebot und Nachfrage beobachtet werden. In der Landwirtschaft herrschte infolge der Erntearbeiten starke Nachfrage nach Arbeitskräften, die aber nicht alle beschafft werden konnten. Besonders rege Nachfrage war nach landwirtschaftlichen Taglöhnern zur Bedienung der Dreschmaschine. Meist konnten die eingegangenen Anfragen für landwirtschaftliche Arbeiter sowie für Gärtner alle erledigt werden. Im Metallgewerbe konnte der Nachfrage wie in den Vormonaten bei weitem nicht genügt werden. Die sich meldenden Arbeitslosen wurden restlos untergebracht. Aus Cassel wird gemeldet, daß der Geschäftsgang in der Metallindustrie noch rege war. Die Nachfrage nach tüchtigen Schlossern, Drehern, Schmieden überstieg das Angebot. Auch wurden viel Hilfsarbeiter, wie Hobler und Bohrer, verlangt. Auch im Holzgewerbe machte sich eine stärkere Bewegung auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Der Geschäftsgang im Schreinergewerbe war sehr gut. In großer Anzahl wurden Schreiner auf bessere Möbel verlangt. Leider fehlte es auch hier oft an brauchbaren Arbeitskräften. Auch für Bauschreiner und Anschläger war noch Arbeitsgelegenheit vorhanden. Im Sattler- und Tapeziergewerbe konnten alle Arbeitslosen untergebracht werden. Im Baugewerbe war große Nachfrage nach Maurern und Zimmerleuten für Neubauten zu beobachten. Bei den Malern und Weißbindern, Dachdeckern usw. war reichlich Nachfrage. Alle Bewerber konnten Arbeit finden. Auch im Nahrungsmittelgewerbe war die Lage für die Arbeitsuchenden günstig. Im Bäckergewerbe deckte sich Nachfrage und Angebot. Die Bekleidungsindustrie war zufriedenstellend beschäftigt. Im Schuhmachergewerbe herrschte allenthalben noch Mangel an Arbeitskräften. Im Schneidergewerbe war es im allgemeinen ruhig. Im graphischen Gewerbe hat sich gegenüber den Vormonaten nichts geändert. Viele Geschäfte mußten sich immer noch mit beurlaubten Soldaten usw. behelfen. Ungelernte Arbeiter, auch jugendliche, wurden fortwährend verlangt. Alle Fabrikbetriebe, Kohlengeschäfte usw. benötigen Leute, so daß eine Anzahl Aufträge unerledigt bliebem. Nach Hausburschen, Ausgehern war laufend Nachfrage. Im Hotel- und Gastwirtsgewerbe beeinflußte das in der zweiten Monatshälfte eingetretene Regenwetter den Arbeitsmarkt ungünstig. In Kurbetrieben wurden frische Arbeitskräfte nur wenig verlangt. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war in allen Gruppen eine befriedigende Zunahme der Vermittlungstätigkeit zu verzeichnen. An Dienstboten herrschte im Berichtsmonat immer noch großer Mangel. Die Mädchen suchen lieber in Fabriken, bei der Post, Eisenbahn, Straßenbahn usw. wegen des höheren Verdienstes Beschäftigung. Andere müssen auch zu Hause die fehlenden männlichen Arbeitskräfte ersetzen. Den Wasch- und Putzfrauen war durch den Mangel an Dienstboten genügend Arbeitsgelegenheit gegeben. Großes Angebot von weiblichem Hotelpersonal für Herbst- und Winterkurorte war zu verzeichnen. Der Mangel an Küchen- und einfachen Hausmädchen war sehr groß. In Frankfurt a. M. war die Nachfrage nach gewerblichen Arbeiterinnen gestiegen. Die kaufmännische Abteilung des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. hatte im Berichtsmonat einen starken Zugang sowohl an Bewerbern als auch an offenen Stellen zu verzeichnen. Die Besetzungsziffer war dementsprechend gegenüber dem Vormonate um etwa 50 Prozent höher. Trotzdem besteht noch ein Ueberangebot von mindestbefähigten kaufmännischen Arbeitskräften, während die Nachfrage nach tüchtigen bilanzsicheren Buchhaltern und anderen Angestellten mit besonderen Kenntnissen (bezw. der Eisen- und Maschinenbranche) nicht befriedigt werden konnte.

Nachstehende Bekanntmachungen bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Gießen, den 19. September 1916.

Der Oberbürgermeister.
Keller.

XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando
IIIb Tgb. Nr. 18 250/5464.

Frankfurt a. M., den 15. September 1916.

Betr.: Beschlagnahme von Obst.

Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Mus bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851:

§ 1. Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Aepfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen.

§ 2. Die nach § 1 beschlagnahmten Aepfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die im § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen strengere Strafen verwirkt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Die unteren Verwaltungsbehörden (Polizeipräsidenten, Landräte, Kreisämter) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamts, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte Ausnahmen von den Vorschriften im § 1 zulassen.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Betr.: Beschlagnahme von Obst; hier: die Sicherung der Zwetschenernte im Kreise Gießen.

Auf Grund des § 3 Absatz 2 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos XVIII. Armeekorps vom 15. September ds. Js. wird hiermit für den Kreis Gießen verordnet wie folgt:

Da infolge des anhaltenden schlechten Wetters das Verderben der im Kreise Gießen erzeugten Zwetschen zu befürchten steht, wird zur Sicherung der Zwetschenernte von einer Beschlagnahme der Zwetschen bis auf weiteres abgesehen.

Für den An- und Verkauf von Zwetschen sind im übrigen auch fernerhin die von der Landesobststelle für das Großherzogtum Hessen erlassenen Vorschriften maßgebend.

Gießen, den 18. September 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen:
Dr. Usinger.

Obstversteigerung der Stadt Gießen.

Freitag, den 22. September 1916, kommt die Obsternte der Stadt Gießen zur öffentlichen Versteigerung. Das Ausgebot erfolgt an Ort und Stelle in kleinen Losen.

Vormittags 9 Uhr beginnend wird versteigert das Obst von den Bäumen am Leihgesterner Weg, aus der früheren Aktienbrauerei, im Lärchenwäldchen, auf dem Lutherberg, am Steinbacher Weg, am Anneroder Weg und an der Licher Straße.

Die Zusammenkunft ist auf dem Leihgesterner Weg an der früheren Aktienbrauerei.

Nachmittags 2 Uhr beginnend wird die Ernte vom städtischen Obstbaumstück an der Licher Straße bei der Kaserne, bestehend aus feinem Tafel- und Wirtschaftsobst, versteigert.

Der Verkauf findet gemäß Bekanntmachung Großh. Kreisamts Gießen vom 15. ds. Mts. nur an Verbraucher und solche Händler statt, die von der Landesobststelle bevollmächtigt sind und sich hierüber ausweisen können und sind Käufer, die außerhalb Hessens ihren Wohnsitz haben, nicht zugelassen.

Gießen, den 19. September 1916.

Der Oberbürgermeister:
Keller.

Städtischer Seefischmarkt.

Donnerstag, den 21. September 1916, nachmittags 3 Uhr beginnend in den Marktlauben.

Zum Verkauf kommen nur **beste frischste Seefische:** Schellfische, Kabliau, Seelachs, Schollen und Rauchfisch, **vollkommener Ersatz für Rauchfleisch,** zu Selbstkosten der Stadt. [6741B

Bekanntmachung.

In der Stadtknabenschule zu Gießen, Nord-Anlage, werden von der Kreisstraßenverwaltung ca. 800 Ztr. selbstgeerntete gute **Winteräpfel** (zu Tafel- und Wirtschaftsobst geeignet) zum Preise von 12,00 Mk. für den Zentner an Bewohner der Stadt Gießen zum Verbrauch im eigenen Haushalt verkauft.

An die einzelne Haushaltung werden Mengen bis zu $1\frac{1}{2}$ Zentner abgegeben.

Händler und Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Der Verkauf beginnt

Montag, den 25. September l. Js., vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Zugang findet von der Kirchstraße aus statt.

Bezugsscheine sind, da das Obst nur für den Verbrauch im eigenen Haushalt abgegeben wird, nicht erforderlich.

Als Ausweis ist die Brotkarte vorzulegen.

Gießen, den 13. September 1916.

Der Großherzogliche Kreisbauinspektor.
Hechler, Baurat. 6614c

300—400 Zentner Zwetschen, Kreisstraße Langsdorf—Bettenhausen, werden am **Donnerstag früh 9 Uhr** in einzelnen Losen versteigert.

Zusammenkunft Hungener Pforte. 6737

Großh. Bürgermeisterei Langsdorf.

Städtische Polytechnische Lehranstalt
Friedberg (Hessen) 6229D
für zeitgemässe Ausbildung zum Ingenieur.

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstattung stilrein u. preiswert die Brühl'sche Univ.-Druckerei

Kessel Kessel
in schwerster Qualitätsware
liefert prompt und billigst 6339
Emil Pistor Nachfolger

Vermietungen

7 Zimmer

7-Zimmerwohnung mit all. Zubehör, herrschaftlich eingerichtet zu vermieten. 2187] **Ludwigstraße 45.**

Herrschaftliche [4305
7-Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehör **(Bismarckstraße)** zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **L. Althoff und Liebigstraße 83** (im Laden.)

6 Zimmer

Ost-Anlage 31 part. 6-Zimmer-Wohnung, Veranda, Mansarden., Gas, Elektr. u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Bergstr. 17 II** und **H. Wallach,** Bismarckstr. 14 I.

Stephanstraße 15 II schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, groß. Veranda und Gartenanteil zu verm. 27D] Näheres im 3. Stock.

5 Zimmer

Keplerstraße 9
eine 5-Zimmer-Wohnung (Erdgeschoß) zu verm.
Abermann & Kling.

5-Zimmerwohnung
nebst reichlich. Zubehör, sof. od. später z. vermieten. [1948
Karl Malkomesius, Kaiser-Allee 14.

Roonstr. 26 5-Z.-W. m. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. **Groß. Steinweg 20 I.** 2086

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Veranda zum 1. Oktober zu verm. **Marburger Str. 24.**

2882] Geräumige **Mansarde** (4 Zimmer mit allem Zubeh.) zu vermieten. Näheres **Stephanstr. 42 I.**

Gr. 4 Z., sch. fr. Lage, u. Zubeh., **gr.** Bleichpl., wegzugsh. sof. od. später zu verm. Pr. 540 Mk. **Pfeiffer,** Schiffenb. Weg 30.

Schöne 4-Z.-Wohn. d. Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verm. 6651 **Neuenweg 50.**

Rodheimer Str. 43 p., 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Loggia und Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Rahn,** Gr. Steinweg 20. [4845

4-Z.-Wohn., 1. Stock zu verm. **Frankfurter Str. 71.**

3 Zimmer

3-Zim.-Wohng. m. Zubehör zu verm. **Krofdorfer Str. 14.**

3-Zimmerwohnung, part., zu verm. **Wetzsteinstraße 44.**

Schöne 3-Zimmer-Wohn., Küche, Keller, Gartenant. etc. per 1. Oktober zu vermieten. **Krofdorfer Str. 37.** Näh. **Mühlstraße 3.** [6386

Sch. 3-Zimmer-Wohn. m. Küche, I. St., an ruhige Leute zu verm. **Kreuzplatz 12.**

Walltorstraße 36 I.
3-Zim.-Wohn. mit Küche und Keller preiswert z. verm. 011985] **Gebrüder Schwan.**

2 Zimmer

5472] **Steinstraße 23** sofort **Wohnung** von 2 Zim. und Küche zu vermiet. Näheres **Nord-Anlage 38** Bureau.

Schöne 2-Zimmer-Wohn. m. abgeschl. Vorplatz zu vermieten. **Neuenweg 50.**

2-Zimmer-Wohnung zu verm. **Frankfurter Str. 33.**

2-Zimmer-Wohnung mit Gas zu vermieten. Näheres **Schloßgasse 10 I. Laden.**

Schöne
Zweizimmer-Wohnung m. Zubehör zu vermieten. E. Valentin, Krofd. Str. 20 II

2-Zimmer-Wohnung m. groß. Gartenanteil an ruhige Leute pro Monat 16 Mk. zu vermieten. **Schöne Aussicht.**

Verschiedene

Eine 5- und zwei 6-Zimmerwohnungen, **Roonstr.,** mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Seipp III.** Ludwigstraße 28. 4231

Süd-Anlag. 20 II
5—6-Zimmerwohnung zu vermieten. [2684
Näheres im Hause 1. Stock.

2-, 3- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. **Wehrum,** Crednerstraße 50. 133

Wilhelmstraße 10 p. 6-Zimmer-Wohng., Friedrichstr. 15, 3. Stock 5-Zimmer-Wohnung z. vermiet. Näh. Frankfurter Straße 29. [6726

Schöne, sonnige 3- und 4-Zimmer-Wohnung in der Büdingstraße zu vermieten. 6103] **O. W. Rinn.**

2- od. 3-Zimmerwohnung mit elektr. Licht an ruh. Leute z. verm. **Marktstr. 21.** [6649

Sch. Mans.-Wohn. zu verm. Näheres **Steinstraße 31.**

West-Anlage 51, gr. Wohnung, seither Institut von Herrn **Hermes,** bald zu vermieten. [011969

Kl. Mansarden-Wohnung
Zimmer, Kabinett u. Küche, an einzelne Dame zu verm. 6028] **Frankfurter Str. 11.**

Kl. Mansarden-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. **Bismarckstraße 11.**

Kl. Woh. Weidengasse 12 z. v. Näh. **Kaiser-Allee 10 p.**

Kleine Wohnung zu vermieten. **Rittergasse 17.**

Ein Zimmer unmöbl. mit Zubeh. an alleinst. Person per 1. Okt. z. v. **Nassaw. 38.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht, Bad. Tel. 1085. 4806

Möbl. Wohn. m. elektr. Licht z. verm. **Seltersw. 59.**

Läden u. dgl.

Bureau- und **Lagerräume** mit elektr. Licht zu vermieten. **Liebigstraße 15 I.** [4718

5471] **Bleichstr. 5 p. Laden** mit 4-Zim.-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres **Nord-Anlage 38** Bureau.

Mietgesuche

Ein kleines Haus
zum Alleinbewohnen mit Garten in guter Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 12054 an d. Gieß. Anz.

2 ältere Damen
suchen zum 1. April 1917 geräumige, sonnige **5-Zimmer-Wohnung** in freier Lage. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. 012087 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Möblierte Wohnung oder **zwei** möbl. Zimmer mit **Küche,** Kammer u. Bad von 2 Damen (Mutter und Tochter) a. 1/2 Jahr ges. Schr. Ang. u. 6748 an den Gieß. Anz.

Trockner Raum z. Lagern neuer Möbel, Nähe des Seltersweg, sofort gesucht. **Möbelhaus Oßmann.** [6725

Stellenangebote

Ein jüngerer oder älterer militärfreier [6701
Kaufmann
(Kriegsbeschädigt. nicht ausgeschlossen), gewissenhafter Arbeiter, **wird zur aushilfsweisen, allenfalls auch für** dauernde Beschäftigung bei sofortigem Eintritt gesucht.
Heyligenstaedt & Comp., Werkzeugmaschinen-Fabrik und Eisengießerei A.-G., Gießen.

Dreher und Hilfsarbeiter
bei hohem Lohn gesucht. [6723
Gg. Karl Reit
Maschinenfabrik.

Dreher u. Schlosser
sowie **Hilfsarbeiter** finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung, auch geeignete **Kriegsbeschädigte** können sofort eingestellt werden. Ebenso bietet sich bei uns **kräftigen Frauen** und **Mädchen** Gelegenheit zu lohnendem Erwerb. 6702
Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft
Giessen.

Heizer
(gelernter Schlosser) alsbald gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers. [6735B

Wir suchen für unseren Hüttenbetrieb im Kreise Wetzlar einen [6751
Dachdecker
d. m. einschlägigen Arbeiten laufend beschäftigt wird.
Stahl- und Eisenwerke Aßlar
G. m. b. H.

Tüchtige Schlosser und Hilfsarbeiter
sofort gesucht. 6758
Göbel & Appel, Alicestr. 25.

Schlosser u. Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht. [6760
H. Schaffstaedt, G. m. b. H.

1 Zimmerpolier
und mehrere
Zimmergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn
Ernst Vogel,
Zimmermeister, **Siegen i. W., Koblenzerstr. 60, III.**

1 Arbeiter u. 1 Müller
gesucht. **Ferdinand Bark.** [6753

Wärter 6745B
für die Univ.-Augenklinik Gießen a. d. 1. Okt. gesucht.

Wärter
für den Operationssaal auf 1. Oktober gesucht. [6717
Chirurgische Klinik.

Ich suche für sofort einen
Kistchenklopfer,
der mit der Fredenhagischen Maschine arbeiten kann.
V. Flesser,
Zigarren-Fabrik, Gießen, Kaiser-Allee 23.

Ein Arbeiter
für meine **Sandgrube** ges. **Wilhelm Seipp III,** Ludwigstraße 28. [6757

Ein Fuhrmann
gesucht. [6755
Abermann & Kling.

Zuverlässiger
Pferdeknecht
aus f. Lagerarbeiten gesucht. 6754] **Alicestraße 24.**

Kräftiger Bursche
für Bierhandlung gesucht. **Merlau,** Ludwigstr. 26.

Sofort Hausbursche
gesucht, der Radfahren kann. **Hofkonditorei Nettler.**

Hausbursche gesucht. **Neustadt 24.**

Tüchtige saubere **Lauffrau** oder **Mädchen** täglich von 8—12 Uhr zum 1. Okt. ges. Vorstellung zwischen 2—4 Uhr nachmittags. [6721
Frau Lange, Nahrungsberg 8.

Eine reinliche **Lauffrau** sofort für vormittags gesucht. 6724] **Liebigstraße 15.**

Zum Austragen der Hüte
junge Frau oder Mädchen
gesucht. **Mathilde Nachmann,** Bahnhofstraße 6.

Saubere Frau oder Mädchen
für 2 Stunden vormittags in kleinen Haushalt gesucht. **Klinikstraße 32, I.** [6736

Tücht. Mädchen z. 1. Oktober gesucht
012010] **Nord-Anlage 21 II.**

Lauffrau od. Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Gießener Anz.

Kath. Schwesternhaus
sucht
kath. Mädchen
für Hausarbeit. [6722

Mädchen
zum Austragen der Hüte gesucht. **Fr. Siever.** [012039

Jüngeres **Laufmädchen** für leichte Beschäftigung gesucht. **Bleichstraße 8 part.** [6730

Zum 1. Oktober suche ich älteres, kräft., im Haushalt
erfahr. Mädchen.
Ausführliche Angebote an **Frau Dr. Blanack, Gedern.**

Zum 1. Okt. ds. Js. suche ich ein ält., in all. häusl. Arb. erfgewandt. **Dienstmädchen,** d. gute Zeugnisse vorlegen kann. Vorerst schr. Meld. erb. **Frau Markscheider Strauß, Weilburg,** Adolf Str. Nr. 7. [6746

Tüchtiges Mädchen
ges. Anfangsgehalt 30 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Zuverl. in aller Hausarb. **erfahr. Mädchen** gesucht. Näh. Westanlage 51, Lad.

Saub., zuverl. **Laufmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anzeigers. [012041

1—2 tüchtige **I. Arbeiterinnen,** sowie einige **Zuarbeiterinnen** für dauernd per sofort **gesucht.** [6759
Anna Kramer,
feine Maßschneiderei.
Löberstraße 11, p.

Lehrmädchen
für den Verkauf bei sofortiger Vergütung für gleich gesucht.
Richard Loewenthal & Co.

Lehrmädchen
gesucht. **M. Reitz Wwe.,** Putzgeschäft, Bleichstr. 8 p.

Verkäufe

Einen schönen, sprungfähigen
Zuchteber
Rasse: weißes Edelschwein, hat zu verkaufen. [6710
Joh. Dämen VI., Hoch-Weisel.

2 Ziegen, 2 Lämmer zu verkaufen. [012040
Am Rodberg 13.

Altenbuseck.
Hofreite mit Grabgarten (383 qm) unter Brandtaxe (Mk. 6540.—) und günst. Bed. zu verkaufen. Der Grundbesitz eignet sich zu jedem Geschäft, auch zur Zigarrenfabr. Näheres durch
L. Althoff, Gießen.
6623] Telephon 280.

1 Wagg. Buchenscheitholz u. 12 m Hainbuche Rollen
preisw. abzugeb. Näh. z. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz. [011940]

5 Nähmaschinen u. 3 Herren-Fahrräder (Dürkopp) noch zu altem Preis z. verkaufen.
Kronenberg, Süd-Anlage.

Umzugsh. zu verkaufen: 1 Tisch, 3 Met. fast neu, einige Rohrstühle u. Bild. u. 1 kl. Ofen fast neu. Bismarckstr. 14 I.

Einige Waggons reines
Buchensägemehl
hat bei sofortiger Abnahme billig abzugeben. [6743
C. C. Bang, Faßfabrik
Friedrichshütte-Laasphe.

Gasofen, wenig gebraucht, zu verkaufen. [012063
Nord-Anlage 33 part.

12049] **Backkörbe** bill. abzug. bei **M. Simon,** Walltorstr. 43.

Kinderwagen, guterhalten, b. z. verk. **Mühlstr. 29 III.**

Kaufgesuche

Kleiner Garten
zu pachten od. kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 12047 an den Gieß. Anzeig. erbeten.

Wer eine gebrauchte
Kontrollkasse
National Totaladdierer zu verkaufen hat, sende billigste Offerte mit Fabriknummer der Kasse unter 4790 sl an den Gießener Anzeiger.

Ankauf von
Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei bei 156
Louis Rothenberger
Tel. 176. **Neuenweg 22.**
Frankfurt-M. (W.) T. 1904 (T).

Kaufe
getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, auch Wäsche und Schuhe. Zahle hohe Preise. [011837
Jakob Ott, Neuen Bäue 17.

Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise für alle Sorten
Säcke
M. Tronik, Nord-Anlage 3.
Zugelassener Aufkäufer der Reichssackstelle, Berlin.

Höchsten Preis
für getrag. Herren- und Damenkleider und Stiefel erzielen sie nur von
L. Rosenzweig, Gießen,
Seltersw. 53, I. (Postk. gen.)

Gründl. Unterricht
in
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
u. allen Handelsfächern.
Tages- u. Abendkurse
Honorar Mk. 10.-
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2094.

Hermes Handels-Lehrinstitut
Gießen, Bahnhofstraße 60.
Einzige u. Spezialausbild. in allen Handelsfächern.
Am 2. Oktober Beginn der neuen Winter-Halbjahrs- und Vierteljahrskurse.
Einzelne Fächer.
Schönschreiben
Maschinenschreiben
(13 Maschinen)
Stenographie
(Stolze-Schrey, Gabelsb.)
Buchführung
(einf., doppelte u. amerik.) usw. jederzeit.
Anmeld. tägl. Prosp. frei.

Bilanzsich. Buchhalter übernimmt abends u. Sonntags **Beitragen, Führen und Abschluß v. Büchern,** auch sonstige rechnerische Arbeiten. Schriftliche Angeb. u. 6744 an den Gieß. Anzeiger.

Fräulein
nimmt n. Kund. im Bügeln a. geht auch aus Flicken pro Tag 2 Mk. Schr. Angebote unter 012044 a. d. Gieß. Anz.

P. 6729
Es würde mich freuen, Sie kennen z. lernen. Bitte briefliche Antwort. **K.**

Empfehlungen

Waschkessel
gußeis.- u. stahlblech-emailliert u. verzinkt empfiehlt in großer Auswahl
Edgar Borrmann,
Eisenhdlg., Gießen.

Wühl- und Schubrad-Sämaschinen
mit Entleerung direkt in den Sack,
eiserne Wende- und Universalpflüge Eggen etc.
empfiehlt
Gg. Schieferstein
Maschinenfabrik. **Lich.**

Bohnenschneide-Maschinen
Bohnenmesser
Dörrapparate
Draht-Darrhorden
mit Holz- und Eisenrahmen empfiehlt [5786a
Edgar Borrmann
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Heute eintreffend:
Frische Schellfische.
Kalbfleisch,
Liebigstraße 71. Tel. 285.
6752